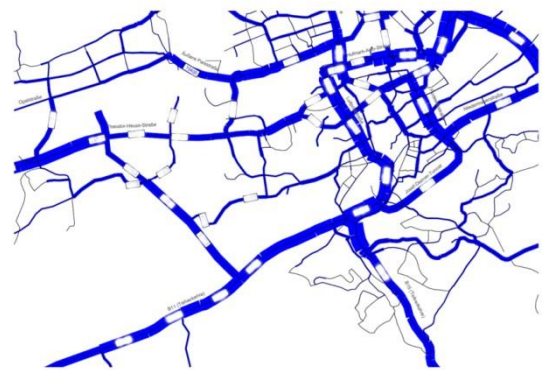


VERKEHRSUNTERSUCHUNG LANDSHUT-WEST

AUFTRAGGEBER: TIEFBAUAMT LANDSHUT
STADTWERKE LANDSHUT



Aufgrund der dynamischen Entwicklung des Oberzentrums Landshut sind die Verkehrsbelastungen im Verlauf der innerstädtischen Hauptstraßen in den letzten Jahren trotz dem Bau des Hofbergtunnels nicht deutlich zurückgegangen. Insbesondere im Zusammenhang mit den nur wenigen bestehenden Brücken über die Isar bzw. Kleine Isar konzentrierte sich der Nord-Süd-Verkehr auf die betreffenden Straßen. Dies führte zu entsprechend hohen Verkehrsbelastungen sowie zu einer schlechten Erreichbarkeit vor allem der westlichen Stadtteile in und aus Richtung der Innenstadt und Südstadt. Aus diesen Gründen sollte das Straßenverkehrsnetz im Westen von Landshut durch eine weitere Isarbrücke ergänzt und erweitert werden. Diese war westlich der Kernstadt vorgesehen und sollte über die Isar hinweg an die Wittstraße (Bundesstraße B 11) anschließen. Zur Bewertung möglicher verkehrlicher Auswirkungen der Planungsvarianten hat gevas humberg & partner im Auftrag der Stadt Landshut das bereits früher erstellte Verkehrsmodell fortgeführt, die Planfälle abgebildet und verglichen. Das Verkehrsmodell Landshut deckt eine Gesamtfläche von ca. 6.900 km² ab.

Das im Auftrag der Stadt Landshut erstellte Verkehrsmodell für den motorisierten Individualverkehr wurde in einem weiteren Schritt im Auftrag der Stadtwerke Landshut durch ein Verkehrsmodell für den öffentlichen Verkehr ergänzt.

Das Verkehrsmodell bildete damit die Grundlage für die Abschätzung verkehrlicher Wirkungen der in Planung und Diskussion befindlichen städtebaulichen und infrastrukturellen sowie bauspezifischen Veränderungen an Verkehrsanlagen innerhalb des Planungsraumes. Das integrierte Verkehrsmodell bildet neben dem motorisierten Individualverkehr auch den öffentlichen Verkehr ab und bietet daher die Möglichkeit, Wechselwirkungen zwischen MIV und ÖV zu untersuchen.